

Laibacher Zeitung.

Nr. 211.

Montag am 15. September

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insertionsplättel“ noch 10 kr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Kundmachung.

Durch die mit der Bekanntmachung des hohen Finanzministeriums vom 1. Sept. d. J. eröffnete freiwillige Staatsanleihe, beabsichtigt die hohe Staatsverwaltung einem schon lange gefühlten Staatsbedürfnisse, der Regelung des Geldwesens in der Monarchie, abzuhelfen.

In dem Maße, als die eingetretenen Geldverhältnisse einen ungünstigen Einfluß auf den Verkehr, den Erwerb und auf das Vertrauen geübt haben, in eben dem Maße muß man das Mittel freudig begrüßen, welches die hohe Staatsverwaltung als wirksam genug erkennt, jene Ordnung im Geldverkehre wieder herzustellen, die durch die neuesten Zeitereignisse nothwendiger Weise gestört wurde.

Allein nicht nur das Mittel erscheint für die glückliche Durchführung dieser Maßregel geeignet, sondern auch der Zeitpunkt der Gegenwart unterstützt dasselbe, ein Zeitpunkt, in welchem zweifelhaften Experimenten ein Ende gemacht und die Völker Oesterreich's an den Punct jener höchsten Macht angewiesen worden sind, von welcher allein die Einheit und die Größe Oesterreich's bedingt ist.

Bei diesen Betrachtungen hält der Gemeinderath für seine ernste Pflicht, nach seinen Kräften diesen wohlthätigen Maßregeln seinen Vorschub zu leisten. Derselbe bedauert zwar, daß die Geldkräfte der Commune eine directe Betheiligung an dieser Staatsanleihe nicht zulassen, nichts desto weniger hält er es aber für pflichtgemäß, auf indirectem Wege zu wirken, und demnach die Bürger dieser Hauptstadt, deren patriotischer Sinn niemals und von keiner Seite übertroffen worden ist, zur Theilnahme an dieser folgenreichen Maßregel aufzumuntern.

Das Comité des Gemeinderathes, welches diese Angelegenheit berathen hat, hat in Aussicht gestellt, durch regsame Mitwirkung einen Betrag von 50.000 fl. zu erschwingen, und ersuchte den in diesem Gegenstande eben so bewanderten als für das allgemeine Wohl aufopferungsfähigen Handelsmann, Hrn. Lambert Lufmann, die Leitung der Subscriptionen zu übernehmen, welchem Geschäfte sich derselbe mit bekannter Willfährigkeit unterzogen hat.

Die Gemeindeglieder dieser Hauptstadt werden demnach eingeladen, der beim Hrn. Lambert Lufmann eröffneten Subscription beizutreten, welche auch bis zu dem geringsten Betrage von 100 fl. derartig effectuirt werden kann, daß jedem Einzelnem alle vom Staate zugesicherten Vortheile und Begünstigungen zugewendet werden.

Dem zu Folge werden denjenigen Individuen, welche sich an den Subscriptionen betheiligen werden, die nämlichen Begünstigungen des Nachlasses von 2 Procent und Vergütung von $\frac{1}{2}$ Procent Provision, selbst für kleinere Beträge bis 100 fl. zugesichert, in so lange der von der Gemeinde in Aussicht gestellte Betrag ausreicht.

Vom Gemeinderathe der Hauptstadt Laibach den 14. September 1851.

Das Handelsministerium hat im Einverständnisse mit dem Ministerium des Aeußern den Internuntiaturs-Dolmetschadjuncten, Ignaz Ritter von Schaffer, zum Kanzler bei dem kaiserlichen Generalconsulate in

Alexandrien; den Conceptsadjuncten im Handelsministerium, Peter Pozzoli, zum Consulatsekretär, mit der Verwendung bei dem kaiserlichen Generalconsulate in Beirut, und den Consulareleven Carl Freiherrn v. Bruck, zum Vicekanzler bei dem kaiserl. Generalconsulate in Alexandrien ernannt.

Durch das kriegsgerichtliche Erkenntniß vom 9. d., kundgemacht am 10. d., ist Moriz Gottlieb Saphir, aus Kovasberény in Ungarn gebürtig, 56 Jahre alt, evangelischer Religion, ledigen Standes, Redacteur des hiesigen Journal „der Humorist“, wegen Mißbrauches der Presse durch Veröffentlichung mehrerer Aufsätze, welche geeignet sind, eine feindselige Stimmung wider die Regierung, gegen ihre Verfügungen und Organe hervorzurufen und hierzu aufzureizen, auf Grund des provisorischen Pressgesetzes vom 13. März 1849 und den für den Belagerungszustand der Haupt- und Residenzstadt Wien erlassenen Normen, zu dreimonatlichem Provisorienarrest mit dem Anhange verurtheilt worden, daß das von ihm redigirte Journal „der Humorist“ für dieselbe Zeit von drei Monaten einzustellen sey.

Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der kriegsgerichtlichen Section des k. k. Militär-gouvernements.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 15. Sept.

Samstag den 13. d. um 11 Uhr 8 Minuten Vormittags verkündete der Donner der Geschütze am Schloßberge die glückliche Ankunft Sr. Majestät des Kaisers am Bahnhofe unserer Stadt, wo Allerhöchst dieselben vom Herrn Statthalter Grafen Chorinsky, dem Herrn Fürstbischöfe, dem Herrn Militär-Commandanten Gm. Grafen Deym, dem Herrn Landesgerichts-Präsidenten v. Pettenegg, und den Repräsentanten der Landesvertretung, des Gemeinderathes und des Stadtmagistrates, umgeben vom k. k. Offiziercorps, den Dicasterien, und einer großen Menge der Stadtbewohner ehrfurchtsvollst empfangen wurden. Der lauteste Jubel der Bevölkerung empfing den geliebten Monarchen bei Seiner Ankunft, und geleitete Ihn durch das ganze Pomerium der Stadt, welches a. h. Derselbe um 11 Uhr 30 Minuten, begleitet von unseren Segenswünschen, verließ.

Neunte öffentliche Verhandlung der dritten Schwurgerichts-Sitzung in Laibach

am 11. September 1851.

Den Gegenstand dieser von dem Hrn. Oberlandesgerichtsrathe von Coppini geleiteten Verhandlung bildete die Anklage der k. k. Staatsanwaltschaft gegen Jacob Schwegel von Kofchleit wegen Verbrechens des Raubes.

Der Sachverhalt ist folgender:

Joseph Obresa, Realitätenbesitzer und Bürgermeister in Zirknitz, besitzt oberhalb Planina bei Kleinhäusel eine Mahlmühle, auf welcher er sich zeitweise aufhält. Am 15. Mai l. J. zwischen 10 und 11 Uhr Abends verließ Joseph Obresa das Wirthshaus des Mathias Koren in Oberplanina, und begab sich

bei hellem Mondscheine auf der, von der nach Adelsberg führenden Commercialstraße oberhalb Planina links auszuweigenden Seitenstraße nach Hause zu seiner erwähnten Mahlmühle.

Als er auf diesem einsamen Feldwege beiläufig die halbe Strecke zurückgelegt hatte, sprang ein Mann aus dem Gebüsche hervor, der dem Joseph Obresa den Hut vom Kopfe schlug, und ihm einen Mantel dergestalt über den Kopf warf, daß ihm das Gesicht ganz eingehüllt wurde, und er den Angreifer nicht sehen konnte. Obresa fing mit diesem Manne zu ringen an, strauchelte jedoch bald, und fiel zu Boden. Der Fremde kam auf ihn zu liegen, griff in die innere Brusttasche seines Rockes, und nahm aus derselben eine Brieftasche, mit welcher er sodin entflo.

In der Brieftasche befand sich nebst einigen Notizen und Schriften eine ansehnliche Summe in Werthpapieren, deren Größe Joseph Obresa mit Bestimmtheit nicht angeben konnte, zum Mindesten aber auf den Betrag von 2683 fl. anschlag, so wie auch zwei römische Silbermünzen.

Der Verdacht dieser That fiel sogleich auf Jacob Schwegel von Kofchleit, weil dieser durch anderthalb Jahre bei Joseph Obresa als Sägeknecht und Kutscher im Dienste stand, somit mit allen Verhältnissen des Letztern genau vertraut war, seit längerer Zeit dienstlos herumvagirte, und am fraglichen Abende ungefähr eine Stunde vor der That im Brantweinladen des Mathias Lenassi zu Planina gesehen wurde, wo er stehend Brot und Brantwein verzehrte, und sich darnach eiligst wieder entfernte.

In Folge dieses Verdachtes wurde die Verfolgung des Jacob Schwegel von der k. k. Staatsanwaltschaft in Adelsberg im telegraphischen Wege veranlaßt.

Am 18. Mai erschien ein Mann im Pasaunte der k. k. Polizeidirection zu Triest, und verlangte die Widmung seines Reisedocumentes zur Weiterreise nach Triume. — Dieser Mann war Jacob Schwegel. — Er wurde sogleich angehalten, und bei der an seiner Person vorgenommenen Durchsuchung fand man eine Barschaft von 2898 fl. 1 $\frac{3}{4}$ kr. in Papiergeld, darunter einen durch zwei auf der Rückseite befindliche kleine Dintenflecke kennbaren Reichsschaffschein vom 1. Jänner 1851 pr. 500 fl., und die gleichfalls kennbaren zwei römischen Silbermünzen.

Der Angeklagte gestand die That in den wesentlichen Umständen sowohl in der Voruntersuchung, als bei der Hauptverhandlung.

Die Staatsbehörde repräsentirte der Hr. Staatsanwalts-Substitut Strangfeld; die Vertheidigung des Angeklagten war dem Herrn Bürgermeister Dr. Burger anvertraut.

Die an die Geschwornen gestellte Frage lautete: „Ist der angeklagte Jacob Schwegel schuldig, am 15. Mai l. J. Nachts, zwischen 10 und 11 Uhr dem Joseph Obresa auf dem Wege von Planina nach Kleinhäusel plötzlich in der Absicht, sich seines beweglichen Gutes zu bemächtigen, Gewalt mittelst Werfen eines Mantels über dessen Kopf und Ringens mit Denselben angethan, und sodin dem zu Boden gefallenen Joseph Obresa die Brieftasche mit dem Betrage pr. 2898 fl. G. M. und zwei alten römischen Münzen entriß, und sich zugeignete zu haben?“

Diese Frage wurde von den Geschwornen einstimmig bejaht.

In Folge dieses Ausspruches wurde Jacob Schwiegel von dem Gerichtshofe des Verbrechens des Raubes schuldig erkannt, und zu siebenjähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt.

Correspondenzen.

Mailand, 9. September.

— C. A. — Das hier erscheinende, im clerikalen Sinne redigirte Blatt: „la Bilancia“ bringt in seiner heutigen Nummer ein ausführliches Programm der Reiseroute, die Se. Maj. der Kaiser bei seinem in Balde zu erwartenden Besuche der lombardischen Provinzen einzuhalten gedenkt. Demzufolge soll Höchstderselbe den 14. d. M. in Verona mittelst der Eisenbahn von Vicenza eintreffen, dort ein Paar Tage mit Besichtigung der Stadt und der abzuhaltenden Truppenmanöver zubringen, dann sich nach Denbiera und Desenzano, und mit dem Dampfboote auf dem Gardasee bis Riva begeben und am folgenden Tage nach Desenzano zurückkehren. Von dort geht die Reise direct über Brescia und Bergamo nach Monza, wo Se. Majestät am 21. eintreffen, sich ein Paar Tage in der k. k. Villa verweilen, und zugleich die Stadt Mailand mit ihrem Besuche beehren dürfen. Dann über den Comersee und Varese nach dem Lago maggiore, in dessen Nähe bei Sommo und Gollorale die großen Herbstmanöver der im lombardischen Gebiete stationirten Truppenteile Statt finden sollen, nach deren Beendigung Se. Majestät nach Monza zurückkehren und am 3. October von dort abreisen werden. In Verona soll der Gemeinderath eine große Stadtbeleuchtung und andere Festlichkeiten für den Empfang vorbereitet haben. Hier verlautet bisher noch nichts dergleichen. Man erwartet bei dieser Gelegenheit auch eine Zusammenkunft mehrerer italienischer Fürsten; es ist jedoch bisher noch nichts Gewisseres darüber zu vernehmen, und die Angaben mancher Zeitungen scheinen sich nur auf unbestimmte Gerüchte zu gründen. In den jüngstvergangenen Tagen fanden, da bei uns das Schuljahr mit dem Monat September zu Ende geht, in allen öffentlichen und Privatinstituten die üblichen jährlichen Preisvertheilungen an die ausgezeichnetsten Zöglinge Statt. Besonders bemerkenswerth waren die im k. k. Musik-Conservatorium, und d'e der Academie der bildenden Künste in Brera, welche beide durch die Gegenwart Sr. Excell. des Statthalters Grafen Strassoldo und des Militär-Gouverneurs FML. Grafen Giulay beehrt wurden. Die Preisvertheilung in Brera geschah den 4. d. M. und es wurden dabei Auszeichnungen an 33 Schüler vergabt; eine gewiß beträchtliche Anzahl, die für den Eifer und Fleiß der Studierenden und für die lobenswerthe Leitung der Academie, die durch die Ernennung des Professors Hayez neues Leben erhielt, das beste Zeugniß gibt. Den 5. d. M. wurde die Kunstausstellung eröffnet, die ziemlich viele, und einige sehr bedeutende Werke aufweist; da dieselbe jedoch bisher noch nicht vollständig ist, indem täglich noch neue Bilder eingesendet werden, behalte ich mir eine ausführlichere Besprechung derselben für eine spätere Zeit vor.

Die Witterung ist, nachdem sie lange trübe und regnerisch gewesen, nun mit einem Male sehr rauh und stürmisch geworden, und die für diese Jahreszeit ungewöhnlich niedere Temperatur läßt sowohl für die noch einzusammelnden Früchte, als Kastanien, Nüsse u. s. w., als auch für die Weinlese insbesondere das Schlimmste befürchten. Die Weinernte wird wegen der stark grassirenden Traubenkrankheit sehr spärlich ausfallen, und auch von der Qualität des Weines ist wegen vielem Regen nicht viel zu hoffen. In der Stadt herrscht eine starke Sterblichkeit, und es kamen besonders viele Fälle von Schlagflüssen vor.

Österreich.

Wien, 12. Sept. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen: 1) Jede entbehrliche Varschaft aus den der Commune unterstehenden Cassen und Anstalten zur Betheiligung an dem neuen Anleihen zu verwenden; 2) alle Gemeindeglieder einzuladen, insofern sie sich bei diesem Anleihen betheiligen wollen, der beim Gemeinderathe eröffneten Subscription beizutreten, wo sie bis zum geringsten Betrage von 100

Gulden subscribiren können; 3) ein Gedenkbuch zu eröffnen, in welches auf Verlangen die Subscribenten, insofern sie sich bei der vom Gemeinderathe eröffneten Subscription betheiligen wollen, mit den von ihnen unterzeichneten Beträgen einzutragen sind, und welches zur fortwährenden Erinnerung im städtischen Archiv aufbewahrt werden soll.

— Nach einer neuen ministeriellen Verordnung werden die Pfarreien der Monarchie in drei Classen, zu 400, 500 und 600 fl. Jahresgehalt eingetheilt, die Eintheilung ist vom Consistorium zu treffen. Die Geistlichen, welche aus was immer für einem Fonde ein Einkommen beziehen, behalten dieses auch in Zukunft. Die Kaplanen erhalten jährlich 200 fl. GM., wovon die Hälfte für Wohnung, Kost und Bedienung an die Pfarrer zu entrichten ist.

— Die österr. Regierung soll von dem französischen Ministerium Mittheilungen in Betreff der, an der kürzlich in Paris entdeckten Verschwörung betheiligten Individuen erhalten haben und man glaubt, daß Letztere den betreffenden Regierungen übergeben würden. Gleichzeitig vernimmt man, daß die Cabinete der europäischen Großmächte mittelst Noten die großbritannische Regierung auf die Gefährlichkeit des Treibens der dortigen Flüchtlinge aufmerksam machen werden. Die Note Frankreichs soll bereits am 6. d. nach London abgegangen seyn.

— Der „Prager Btg.“ entnehmen wir: Am 4. d. wurde das Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand gehörige Schloß Politz an die Väter der Gesellschaft Jesu, zum Behufe eines Knaben-Seminars, feierlich übergeben. Die Uebergabe erfolgte durch den Herrn Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand, Grafen Brandis, an die Leiter und Professoren dieses Seminars, die Herren PP. Schwißer, Kautny und Singer. Der Herr Graf hob in der bezüglichlichen Ansprache besonders hervor, daß die Jesuiten stets als ein mächtiges Bollwerk des Christenthums gegen die Feinde desselben dastanden, daß, wenn man Könige stürzen, ganze Nationen untergraben wollte, man früher die Jesuiten verbannen mußte. So fiel 20 Jahre nach ihrer Verbannung aus Frankreich das Haupt des Königs Ludwig XVI. unter dem Henkersbeile. Er schloß mit der Bemerkung, wie bei der mächtigen Entwicklung des menschlichen Geistes der Geist des Christenthums in den Hintergrund getreten ist, und wie es die Aufgabe der Herren Professoren sey, den Sinn für wahre Frömmigkeit, für Religion und Tugend in dem Gemüthe der Jugend zu wecken und zu nähren.

— Das „Berl. C. B.“ meldet: Zwischen den Gesandten der continentalen Großmächte und der franz. Regierung herrscht ein vertrauter Verkehr. Man ist nämlich übereingekommen, sich gegenseitig von allen Entdeckungen revolutionärer Propaganda Kunde zu geben, und es sind in dieser Beziehung Seitens der französischen Regierung über das Ergebniß der letzten zahlreichen Verhaftungen in Paris und den Departements auch der preussischen Regierung vorläufige Mittheilungen zugegangen.

— **Wien, 12. Sept.** Der Gesamtvorstand der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde beschloß in einer gestern Abend abgehaltenen Verathung, seine hiesigen Glaubensgenossen unter Hinweisung auf die Kundmachung des Wiener Gemeinderaths mittelst Circulandum zur eifrigsten Betheiligung an der neuen Staatsanleihe aufzufordern.

— Bei den Nordbahnzügen wurde eine neue Einrichtung getroffen, welche einen wesentlichen Einfluß auf die Sicherheit der Fahrten hat. Von dem Conducteursitze geht eine Schnur bis zur Dampfpeife des Locomotivs, wodurch der Conduceur in den Stand gesetzt ist, dem Maschinensführer durch Pfeifen gewisse Zeichen zum Stillhalten, Langsamfahren oder Weiterfahren zu geben. Nach der früheren Einrichtung wurden diese Zeichen bei Tag durch's Winken mit einer Fahne, und bei Nacht mit der Laterne gegeben, was freilich auf der Maschine nicht immer augenblicklich, besonders bei schlechter Witterung, wahrgenommen werden konnte.

— Vor Kurzem ist zu Linz die Brochure des Chevalier Claussen: „The Flax-Movement“ in deutscher Uebersetzung (veranlaßt durch den Secretär der k. k. oberösterreichischen Landwirtschaftsgesellschaft, Carl

Schmug) erschienen. Diese Schrift enthält in gedrängter Kürze die Verhandlungen über die Flachsfraße, welche in Großbritannien von den kön. Ackerbau-Vereinen und der irländischen Flachsbau-Gesellschaft seit dem Jahre 1841 bis in den Monat Febr. 1851 gepflogen worden sind, und gibt über die Flachsbearbeitung sehr beachtenswerthe Winke. Bei dem Umstande, als im gegenwärtigen Augenblicke die Flachsfraße einen wichtigen Standpunkt für ganz Europa, insbesondere aber für den österreichischen Kaiserstaat einnimmt, dürfte diese Brochure den Decognomen und Industriellen willkommen seyn.

— Die berühmte Königinhofer Handschrift ist nunmehr auch in die lausitz-serbische Mundart übersetzt worden. Von der Originalausgabe Hanka's wird bereits durch Herrn Bulharsky die 10. Auflage vorbereitet.

— Im Kronlande Böhmen zählt man neunzehn Kleinkinderbewahranstalten; hievon sind vier in Prag, die übrigen zu Pilsen, Jungbunzlau, Königgrätz, Nechanitz, Rokitschan, Ellenbogen, Klattau, Eger, Pisek, Tabor, Kuttienberg, Saaz, Ebozen, Rimbürg und Carolinenthal etablirt. Außerdem sind in Prag noch drei solche Anstalten im Entstehen.

— Die „Gwiazda Cieszyńska“ meldet, daß auch in Teschen und der Umgebung mehrere Cholerafälle vorgekommen sind. Die Kartoffelkrankheit ist heuer im Teschner Kreise weit stärker aufgetreten als vor dem Jahre.

— Laut amtlicher Kundmachung des k. k. Ober-Neutraer-Comitatsvorstandes wird aus Anlaß der noch in einigen Ortschaften grassirenden Rinderpest, der auf den 12. d. fallende Hornvieh- und Häutemarkt zu Tyrnau nicht abgehalten werden.

Wien, 13. Sept. In der Verordnung des Hrn. Statthalters Dr. Emingen über die Vereinigung kleinerer Gemeinden in eine Ortsgemeinde wurde als zu befolgendes Verfahren Folgendes festgesetzt: Dort, wo die Erfahrung zeigt, daß eine bereits bestehende Gemeinde keine Lebensfähigkeit besitzt, tritt die Vereinigung unbedingt ein; wozu weder die Zustimmung der Gemeinde, welche aufgelassen werden soll, noch jener, mit welcher die Vereinigung geschieht, nothwendig ist. Mit Vorbehalt des Recurses an den Statthalter spricht der Bezirkshauptmann die Vereinigung aus; wobei aber der Grundsatz festgehalten werden muß, daß die zu vereinigenden Gemeinden in ein- und demselben Gerichtsbezirke liegen. Nach erfolgter Vereinigung treten die sämtlichen Gemeindevorstände ab, und es wird eine neue Wahl, genau nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes, vorgenommen. Der neu gewählte Ausschuss wählt den Gemeindevorstand, welcher aus einem neuen Bürgermeister und mindestens zwei Gemeinderäthen bestehen muß. Die vereinigte Gemeinde nimmt den Namen der größeren Gemeinde an, jedoch mit Anfügung der Namen der vereinten kleineren Gemeinden.

— Die „Lithographirte Zeitungs-Correspondenz“ vom heutigen Tage bringt an der Spitze ihres Blattes mit ausgezeichnete Schrift Folgendes: Die berühmten „Sybillischen Blätter“, wie eine geistreiche Zeitschrift dieser Tage „Ein Stück Gegenwart“ nannte, treten nun erst in ihrer vollen Bedeutung hervor und die neueste Auflage dieser Brochure wird abermals in wenigen Tagen vergriffen seyn. Man ist nun allgemein überzeugt, daß Alles, was der Verfasser über die Steuerkräfte Oesterreichs und dessen größere Finanzoperationen auf dem Weltmarkte für die nächsten Jahre voraussagte, zur Freude aller wahren Vaterlandsfreunde eintreffen werde, da das bereits bekannt gewordene Budgetresultat des Steuerjahres 1851, sowie die Grundzüge, welche in dem neuen Anleiheplane vorherrschen, dem Inhalt dieser tief sinnigen Schrift immer mehr und mehr den Stempel der kenntnißreichsten Wahrheit aufdrücken.

— Im Verbrennhause am Glacis wurden gestern Vormittags 20 Millionen Creditspapiere, darunter 30% Cassa-Anweisungen à 1000 und 100 fl., öffentlich verbrannt.

— Die hiesige Handelskammer hat fast einstimmig beschlossen, das Handelsministerium um Aufrechthaltung der bestehenden Hausirhandels-Verordnungen und strenge Abhandlung bei Betretung von derlei Unfugen, bis zum Erscheinen eines neuen Gesetzes

über den Hausirhandel, zu bitten. Dagegen aber wurde das Gesuch des n. ö. Gewerbevereins, die Bevormundung des Hausirhandels beim Ministerium betreffend, unbeachtet gelassen.

— Wie man vernimmt, steht von Seite des Großhandlungshauses Rothschild eine sehr bedeutende Zeichnung auf das neu eröffnete Staatsanlehen in Aussicht, die jedoch nicht hier, sondern in Paris und Frankfurt, und zwar größtentheils auf Metallmünze erfolgen wird.

— Durch die k. k. Statthaltereien ist in den Kronländern die Ausschreibung der Landeserfordernisbeiträge für das Jahr 1852 erfolgt. Der allgemeinen Steueraussschreibung für das Jahr 1852 steht man im kommenden Monat entgegen.

— Dem Vernehmen nach ist durch die k. k. Schulbehörden eine genaue Conscription sämtlicher in Fabriken befindlicher Kinder, welche nicht selten dem Schulbesuche gänzlich entzogen werden, angeordnet worden.

— Ueber die Festlichkeiten, welche in Verona während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Statt finden sollen, vernimmt man Folgendes: Am 14. Abends soll die ganze Stadt und der Kranz von Casteller, welcher Verona's Berge krönt, glänzend beleuchtet werden. Für den 15. ist projectirt: Festvorstellung im Teatro Silarmonico, für den 16. Theatre paré im Teatro nuovo; für den 17. endlich Volksfest, dessen Beschluß eine große Tombola bilden soll. Für den Fall, daß Se. Majestät noch am 18. in Verona verweilen sollte, soll am Abend Comédie in der alten römischen Arena Statt finden. — In Vercenza soll während der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers, die neue vom Marsfelde zum Teatro Eretenio führende Straße feierlich eröffnet werden und den Namen „Franz Josephs-Straße“ erhalten.

— Dem Vernehmen nach ist zwischen Oesterreich und Rußland zu dem wegen Regulirung der Sulnamündung bestehenden Staatsvertrage ein Separatvertrag geschlossen worden, in welchem sich Rußland verbindlich macht, die Hinwegräumung der Schiffahrtshindernisse in kürzester Zeit zu bewerkstelligen.

— Sämmtliche deutsche Staaten, mit Ausnahme Nassau's und Hessen's, sind jetzt dem österreichisch-deutschen Postvereine beigetreten. Der am 15. d. M. in Berlin Statt findende Postcongreß hat u. A. auch den Zweck, noch bestehende Verschiedenheiten zu vergleichen.

— Aus Mähren treffen fortwährend Nachrichten von stattgehabten Bränden ein. Kürzlich wurden 7 verschiedene Gemeinden vom Feuer heimgesucht, welches mehr als 100 Häuser und viele gefüllte Scheuern zerstörte. In dem Orte Pratsch fand auch ein alter Mann in den Flammen seinen Tod.

— Dieser Tage weilten in Pesth zwei dänische Officiere, die von ihrer Regierung zur Besichtigung der Bauart der ungarischen Festungen nach Ungarn geschickt wurden.

Deutschland.

Berlin, 10. September. Wie die „N. Pr. Zeitung“ glaubt, kann der hanover'sche Vertrag, welcher wahrscheinlich schon dieser Tage veröffentlicht wird, kaum den ganzen Tarif enthalten, und seine Bestimmungen über denselben dürften sich auf diejenigen Artikel beschränken, welche, wie Zucker, Wein, Tabak und Branntwein, auch im Inlande besteuert sind, und deren Steuerertragnisse natürlich so weit als möglich festgestellt werden mußten, um für die finanziellen Punkte des Vertrages einige Factoren zu finden. So viel wie verlautet, ist der Vertrag im Namen Preußens unabhängig von den andern Staaten des Zollvereins abgeschlossen, diesen jedoch der Beitritt vorbehalten. Zeigt daher die preussische Regierung auf der einen Seite den festen Entschluß, das, was sie für nützlich erkennt, um jeden Preis durchzuführen, so hat sie auf der andern Seite die Brücke offen gehalten, auf welcher die zollverbündeten Regierungen ihr folgen mögen. Mit diesen Regierungen wird auch ein Einverständnis gepflogen werden über die Herabsetzung der Zollvereins-Zollsätze, wie sie sich

im Laufe der Verhandlungen zwischen Preußen und Hannover als notwendig ergeben. — Der in den Zeitungen erwähnte und beim Bundestag vorbereitete Antrag auf Stellung eines Bundesheeres bei Frankfurt, modificirt sich dahin, daß man aus Rücksicht auf politische Sicherheit die Aufstellung eines kleinen Corps in dortiger Gegend für notwendig erachtet hat. Wie wir hören, wird dieses Corps 8000 Mann stark seyn und von einem preussischen General befehligt werden.

Hamburg, 7. September. Dem „S. J.“ wird geschrieben: Die noch hier sich aufhaltenden ehemaligen schleswig-holstein'schen Militärs werden, insofern sie geborne Preußen sind, für Rechnung ihrer Regierung nach Amerika befördert, wenn sie solches wünschen. Der Premierlieutenant a. D. von Newiadowski, der von dem hiesigen preussischen Gesandten damit beauftragt ist, hat dieserhalb einen Aufruf in den vaterstädtischen Blättern erlassen. Außer der freien Ueberfahrt werden ihnen auch noch einige Mittel gewährt werden.

— Se. Majestät der König von Preußen ist am 9. September in Berlin eingetroffen.

— Die Bundesversammlung hat in diesen Tagen ein Rundschreiben, betreffs der Presse, an die deutschen Bundesregierungen erlassen, um sie aufzufordern, die Presse in dem Sinne zu beaufsichtigen, daß sie der Entwicklung der verschiedenen Bundesstaaten nicht zu nahe trete.

— Wie man vernimmt, würde bei der in nächster Zeit bevorstehenden Oetropirung einer landständischen Verfassung für Churbessen Hr. Hassenpflug allen deutschen Höfen eine Note zufertigen, in welcher eine Darstellung der churbessischen Verhältnisse seit dem Eintritt des Herrn Hassenpflug in das Ministerium bis zu dem Momente der Publication der neuen Verfassung erfolgen soll.

— Lord Cowley hat bei dem Präsidenten der Bundesversammlung angefragt, ob derselben die Beglaubigung eines königl. sardinischen Gesandten beim Bunde genehm seyn würde. Die darauf ertheilte Antwort soll ausweichend gelautet, und nur darauf aufmerksam gemacht haben, wie es nicht üblich sey, derartige Erkundigungen durch Vermittelung einer fremden Regierung einzuziehen.

Italien.

Neapel. Se. Majestät der König hat nach Mittheilung der „Gazzetta di Milano“ eine Commission behufs der Vornahme einer Reform des Gefängnißwesens ernannt und mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps ersucht, die Arbeiten der Commission zu verfolgen und die Gefängnisse des Landes zu besichtigen.

Frankreich.

Paris, 8. Sept. Die lebhafteste Debatte über die Candidatur des Prinzen Joinville findet gegenwärtig zwischen den Fusionisten und Nichtfusionisten Statt. Die Ersteren erklären sich entschieden gegen die Candidatur des Prinzen, welche bis jetzt noch nicht an Wahrscheinlichkeit verloren hat. Man spricht sogar davon, daß der Prinz die Candidatur für den erledigten Repräsentantensitz in Paris annehmen würde. Jene für Finistère soll er definitiv abgelehnt haben.

— In Straßburg wurde am 6. d. ein junger Mann von 28 Jahren, aus Siebenbürgen gebürtig, der sich Carl Baron von Hutten nannte, und für einen Nachkommen Ulrich's von Hutten ausgab, wegen des Umfazes falscher Wechsel zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Sein Gefährte, der sich Don Jerome Baggiamenti Graf von Zeulades nannte, erhielt wegen desselben Verbrechens 10jährige Zuchthausstrafe. Beide Industrierritter hatten sich an vielen Orten für politische Flüchtlinge und Opfer der ungarischen und Wiener Revolution ausgegeben.

Großbritannien und Irland.

Nach einer Versicherung der „Times“ ist der Herzog von Norfolk, erster Herzog und Marschall der drei Königreiche, aus der katholischen Kirche ausgetreten und zum Protestantismus übergegangen.

Rußland.

— Aus St. Petersburg 1. Sept. wird berichtet: Se. Maj. der Kaiser hat an den Großfürsten Thronfolger zwei Handschreiben ddo. Carskoje selo 22. August und zwar eines als an den Obercommandanten der Garde- und der Grenadier-Corps und das andere als an den Chef der Militärschulen gerichtet, worin die a. h. Zufriedenheit und der Dank Sr. Maj. für dessen getreue Pflichterfüllung und Dienstleifer ausgesprochen wird. Im ersten Handschreiben heißt es unter Anderem: „Das beste Zeugniß für die Vortrefflichkeit der milit. Disciplin lieferte die Gardecorps-Revue, welche ich bei Gelegenheit der Enthüllung des zu Ehren meines seligen Vaters errichteten Denkmals in Garschin am 13. Aug. gehalten habe. — Auf a. h. Befehl hat das k. Marschallamt für die Fahrt, welche die a. h. Herrschaften mittelst der Eisenbahn nach Moskau heute angetreten haben, eine besondere Fahrordnung entworfen. Ihr zufolge begeben sich dieselben mit dem Prinzen Carl von Preußen und dem Fürsten Wolkonski nebst anderen hohen eingeladenen Personen, um 6 Uhr Morgens auf die Reise. Auf 10 Uhr Abends ist die Ankunft in Moskau festgesetzt. Es sind drei Garderegimenter von hier aus dahin abgesendet worden, an deren Spitze der Kaiser den Einzug in Moskau halten wird. — In Begleitung des Kaisers befanden sich der Großfürst Thronfolger, die Großfürstin Marie Alexandrowna, die Großfürsten Nikolaus und Michael, die Großfürstin Olga mit ihrem Gemal, dem Kronprinzen v. Württemberg, die Großfürstin Katharina mit ihrem Gemal, dem Herzog Georg von Mecklenburg Strelitz, der Herzog Peter v. Oldenburg, der Prinz Carl von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen Weimar und der Prinz Alexander von Hessen. — Der wirtl. geh. Rath Graf Brontschenko, Minister der Finanzen, ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat seine Dienstleistung wieder angetreten. — Dieser Tage ist zu Petersburg Hr. Wessel, der Erfinder der electro-galvanischen Beleuchtung, angekommen und hat bereits befriedigende Proben geliefert. — Hr. Broen, Gesandter der vereinigten Staaten von Nordamerika, ist hier angekommen.

Neues und Neuestes.

Wien, 14. Sept. Zu der vom Gemeinderath eröffneten Subscription auf das neue Anlehen melden sich die Subscribenten sowohl in der Stadt als in den Vorstadtbezirken sehr zahlreich. Bei der Bank waren bis gestern circa 5 Millionen gezeichnet.

— Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg begibt sich nach Italien. Es werden mehrere italienische Fürsten in Monza am Hoflager Sr. Majestät erwartet.

— Das Wasser der Wien ist in Folge des anhaltenden Regens vorgestern Nachts wieder so groß und reißend geworden, daß die Magdalenenbrücke Nachts 1 Uhr abermals weggerissen wurde. Wenn der Regen fort dauert, so stehen die Nothbrücken wieder in Gefahr.

— Die Triester Municipalität hat eine halbe Million für die Staatsanleihe unterzeichnet.

— Die „Gazzetta di Venezia“ theilt Folgendes über die Reiseroute Sr. Majestät des Kaisers mit: Am 14. September auf der Eisenbahn von Venedig nach Verona; am 15., 16., 17. und 18. Aufenthalt in Verona. Am 19. von Verona auf der Eisenbahn nach Mantua und zurück nach Verona. Am 20. mittelst der Post nach Peschiera und mit dem Dampfer nach Riva. Am 21. von Riva über Desenzano und Brescia nach Monza. Am 22. Aufenthalt daselbst. Am 23. und 24. theils in Mailand, theils in Monza. Am 25. in Monza. Am 26. auf der Eisenbahn nach Como, Seefahrt und Rückkehr nach Monza. Am 27. Aufenthalt in Monza. Am 28. mittelst der Post nach Varese und Laveno, Fahrt auf dem Lago maggiore und von Sesto Calende mittelst der Post nach Comma. Am 29. und 30. Aufenthalt daselbst. Am 1. October nach Malpense, am 2. und 3. Aufenthalt und Rückkehr nach Monza. — Am 4. Rückreise nach Wien.

